

Liebe Nürtinger\*innen,

Wir sprechen heute im Namen des Offenen Solidarischen Netzwerkes und freuen uns, euch alle heute hier begrüßen zu dürfen. Wie auch schon letzte Woche stehen wir heute hier zusammen, um ein solidarisches Zeichen gegen die egoistische Unvernunft der Querdenkenden sowie dem Hetzen der Rechten Akteure unter Ihnen zu setzen.

Auch Letzte Woche haben wir auf diesem Gegenspaziergang eine Rede gehalten. In dieser gingen wir hauptsächlich auf das bisherige Auftreten der Nürtinger Querdenken Bewegung sowie deren Verstrickung mit rechten Kräften, wie der AfD, ein.

Auch kritisierten wir, wie zurückhaltend seitens des Bürgermeisters und der Polizei mit den sogenannten Spaziergängen umgegangen wurde.

Heute wollen wir zu euch sprechen, um den bisherigen politischen Umgang mit der Pandemie kritisch zu beleuchten.

Wir möchten über Alternativmodelle nachdenken, wie anders mit der Pandemie umgegangen werden könnte.

Seit 2020 verfolgt uns nun das weltweit ausgebrochene Virus Sars Covid -19.

Die Auswirkungen sind verheerend: massiv überlastetes Personal in Krankenhäusern sowie Sozialeinrichtungen, existenzielle wirtschaftliche Nöte für Kleinunternehmen.

Kurzarbeit und Lohnkürzungen für Beschäftigte und vieles mehr.

Viele wissen nicht mehr, wie sie im Folgemonat noch die Miete zahlen sollen.

Andere können sich vor lauter Lohnarbeit gar nicht mehr regenerieren und schuffen bis zum Umfallen.

Es sieht also momentan sehr bitter aus.

Auch wenn es aus privilegierterer Sicht heraus so scheinen kann, es ginge den hier lebenden Menschen doch allen gut.

Dann kann mensch schnell zu der Annahme kommen, das Virus werde überbewertet.

Die Einzigen, die scheinbar nicht von der Krise betroffen sind:

Großkonzerne wie Amazon, Nestlé und Immobilienunternehmen.

Sie scheffeln ungebremst Millionen in die eigene Tasche - während sie Ihre Angestellten, mit der Begründung es bestehe ja eine Krisenlage, noch mehr unter Druck setzen!

Um ein kurzen Einblick zu gewähren, wie sich diese Konzerne in der Krise verhalten- hier ein kurzes Beispiel von Amazon:

Als die Coronakrise 2020 begann, sendete Amazon auf allen möglichen Sozialen Plattformen (Facebook Instagram und co.) Werbungen mit der Message: "Wir liefern ihr Zuhause an ohne Kontakt".

Sinngemäß wollen sie also scheinbar die Ausbreitung des Virus durch kontaktlose Anlieferung verhindern oder zumindest erschweren. Soweit so gut.

Wiederum verbieten sie im selben Atemzug ihren Angestellten das Tragen einer FFP2-Maske. Mit der Begründung, dass die Menschen durch die Masken mehr Pausen bräuchten und das Umsetzen dieser Maßnahme somit nicht wirtschaftlich wäre.

Ein Unternehmen, das im letzten Jahr einen Jahresumsatz von 469,8 Mrd Dollar eingefahren hat, ist also scheinbar in Sorge, Verlust einzufahren, wenn Sie ihren Angestellten und deren Gesundheit etwas mehr Pause gönnen würden.

Und was macht unsere Bundesregierung, um der Profitgier der Großunternehmen und den immer weiter ausufernden wirtschaftlichen Problemen der Normalbevölkerung etwas entgegenzusetzen?

Sie verbietet alle Freizeit – sowie Erholungseinrichtungen, schickt die Menschen aber gleichzeitig weiter in Arbeitsverhältnisse, in welchen Sie auf sehr viele andere Menschen treffen und die Ansteckungsgefahr 10 Mal höher ist als in der Freizeit.

Sie unterstützt Großunternehmen und deren Chefetage mit Coronaboni, während sie die Angestellten mit 60 % Kurzarbeit abspeist.

Sie schafft in einer Zeit, in welcher Pflegepersonal am dringendsten benötigt wird, die gesetzliche Pflegepersonaluntergrenze ab, um privaten Krankenhäusern sowie privaten Pflegeeinrichtungen einen größeren Profit zu ermöglichen.

Die Menschen, welche im Homeoffice arbeiten können, werden verpflichtet weiterzuarbeiten - unabhängig davon, ob die ganze Zeit ein Kind am Schreien ist, weil die Kindertagesstätte geschlossen ist.

Unzählige psychische Erkrankungen haben sich durch die Pandemie verschlechtert und bei vielen Menschen sind psychische Belastungen entstanden.

Insbesondere Kinder und Jugendliche sind durch die COVID-19-Pandemie in einem hohen Maß

psychisch belastet. Diese Belastungen sind laut COPSY-Studien im Verlauf der Pandemie gestiegen.

Möglichkeiten für die notwendige Betreuung dieser Erkrankungen zu finden, ist extrem schwer.

Denn schon lange vor der Pandemie waren psychiatrische Kliniken überlastet.

Und aufgrund veralteter Regelungen der Kassensitze, auch für Psychotherapie,

besteht nach wie vor überall in Deutschland ein Mangel an Therapieplätzen. Da

viele Menschen durch die Pandemie zusätzlich psychisch belastet sind, zeigt sich dieser Versorgungsmangel nun um so mehr.

Wir fragen uns:

Wann steht endlich mal das Interesse der Mehrheit der Menschen im Vordergrund?

Wann werden endlich alle Menschen fair behandelt und nicht eine elitäre Minderheit allen anderen vorgezogen?

Wann werden Pflege- und Sozialeinrichtungen vernünftig ausgebaut, sodass ein gutes oder zumindest besseres Leben für alle möglich ist?

Und wann wird endlich ein vernünftiger, nicht an Profitinteressen orientierter Weg eingeschlagen, mit der Pandemie umzugehen - welcher auch tatsächlich die allgemeine Gesundheitslage verbessert?

Alternativmodelle wurden bereits ausgearbeitet und vorgeschlagen, passiert ist bisher jedoch wenig.

Da wäre zum Beispiel Zerocovid. Das ist ein Modell, welches mit dem Ziel, die Covid-19-Pandemie in Deutschland, Österreich und der Schweiz und anderen europäischen Ländern durch das Absenken der 7-Tages-Inzidenz auf Null nachhaltig zu beenden.

Die Zero-Covid-Strategie orientiert sich an einem internationalen Aufruf von europäischen Wissenschaftler\*innen vom Dezember 2020.

Die Kampagne wird von Wissenschaftler\*innen, Ärzt\*innen, Pflegekräften, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen, Künstler\*innen, Journalist\*innen und anderen Einzelpersonen unterstützt.

Zurück zu Querdenken:

Aus unserer Sicht, bietet dieser Zusammenschluss für keine Person eine wirkliche Alternative. Dafür sind die Forderungen und Beweggründe viel zu individuell und nicht zu Ende gedacht.

Zusammengehalten werden die Montagsspaziergänge hauptsächlich durch Leugnung oder Verharmlosung der Pandemie und der Bekämpfung von Impfung und Schutzmaßnahmen.

Auch Organisator\*innen der Demonstrationen, die nicht einem klar rechten Spektrum zugeordnet sind, haben bisher eine Abgrenzung von Kräften der radikalen Rechten abgelehnt.

Damit bieten sie bewusst und aktiv der AfD und anderen neofaschistischen Kräften einen Raum, in dem sie sich neu stärken und öffentlich auftreten können.

Wer sich selbst, mit Kerze in der Hand, für ach so "freiheitlich", "antiautoritär", "offen", "kritisch" und "solidarisch" hält, dann aber mit Rechten spazieren geht, unterschätzt diese anscheinend enorm und unterstützt wissentlich rassistische, sexistische, autoritäre Kräfte.

Wie das Virus, halten wir diese Entwicklung für extrem gefährlich!

Begriffe wie Freiheit, Diskriminierung und Solidarität werden von AfD und Querdenken verdreht und missbraucht. Freiheit so auszulegen, dass mensch tun und lassen könne, was mensch will, ohne Rücksicht auf andere - ist purer Egoismus, der Leid und Tod bringt.

Zu Freiheit gehört Verantwortung.

Aus unserer Sicht ist es unbedingt notwendig, den politischen Umgang mit der Pandemie zu kritisieren.

Das muss jedoch von einem Standpunkt aus geschehen, der auf internationale Solidarität aufbaut und nicht auf Egoismus.

Eine wirksame Pandemie-Bekämpfung ist nur durch internationales, solidarisches Zusammenarbeiten möglich und nicht durch das Durchboxen nationaler und privatwirtschaftlicher Interessen!

Wir vom Offenen Solidarischen Netzwerk zeigen klare Kante zu Rechten Strukturen und Persönlichkeiten.

Bei uns steht das Wohlergehen der Erde sowie deren Bewohner\*innen an oberster Stelle.

Da sich dies mit der momentan vorherrschenden kapitalorientierten Gesellschaft beißt, versuchen wir gemeinsam Alternativen zu erdenken und aufzubauen, wie ein anderes, solidarischeres Miteinander möglich sein kann.

Bei uns können alle mitmachen, welche sich klar von faschistischem Gedankengut abgrenzen und bereit sind, sich mit struktureller Diskriminierung auf verschiedenen Ebenen auseinander zu setzen.

Und damit meinen wir ganz sicher nicht die momentanen Benachteiligungen Ungeimpfter, sondern Diskriminierungsformen wie Rassismus, Antisemitismus und Sexismus.

Also kommt doch gerne vorbei! Wir treffen uns jeden ersten und dritten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr in der Nürtinger Silberburg.

Das heute ist ein sehr gutes Zeichen für einen solidarischen Pandemieumgang. Lasst uns daran anknüpfen, uns weiter vernetzen und unseren Gegenspaziergang weiter ausbauen.

Danke an euch alle die ihr heute hier seid, wir wünschen euch weiterhin einen schönen Abend.